Kriterien zur Anerkennung von außerschulischen Lernstandorten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kernkriterien
Der Entscheidung über die Anerkennung als außerschulischer Lernstandort BNE werden fünf
Kernkriterien zu Grunde gelegt, die erfüllt sein müssen:

1. Den Aktivitäten des Lernstandortes liegt das oben dargestellte Verständnis von BNE zu Grunde.
2. Am Lernstandort besteht die Möglichkeit, mit Schulen in Kooperationen zu treten, die über den punktuellen Besuch von Lernenden am Lernstandort hinausreichen (bspw. In Form von BNE-Beratung und Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen etc.).
3. Die Trägerorganisation des Lernstandortes zeichnet sich durch Gemeinnützigkeit aus und ist nicht kommerziellen Charakters.
4. Die Finanzierung des Lernstandortes ist unabhängig von der Anerkennung als außerschulischer Lernstandort BNE gesichert.
5. Die auf den folgenden Seiten in 6 Qualitätsbereichen dargestellten Qualitätskriterien sind zu einem überwiegenden Anteil bereits erfüllt.

Qualitätsbereich 1: Das Leitbild

Das Leitbild wird in der Einrichtung gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Bezugnahme auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und ggf. unter Bezugnahme auf das Leitbild der Dachorganisation speziell für die Einrichtung entwickelt. Es dient der Umsetzung und wird nach innen und außen kommuniziert.

Qualitäts-Teilbereich 1.1: Inhalte des Leitbildes

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Das Leitbild enthält Aussagen zu □ Identität und Zweck der Einrichtung □ Profil □ Ziel der pädagogischen Arbeit der Einrichtung mit Bezug zu BNE □ Werte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung □ Aussagen zur Zielgruppe/ zu den Zielgruppen □ Aussagen zur Zusammenarbeit mit Partnern	□ *Identität und Zweck*: Wer sind Sie? Was wollen Sie? Was ist Ihr Auftrag? Welchen gesellschaftlichen Nutzen stiften Sie? □ *Profil:* Was ist Ihr Alleinstellungsmerkmal? Was zeichnet Sie aus? □ *Ziel des päd. Angebotes*: Was ist Ihnen in Ihrer pädagogischen Arbeit wichtig? □ *Werte:* Welche Werte sollen sich in Ihrer Arbeit widerspiegeln? Welche Werte bestimmen den Umgang untereinander, mit den Kooperationspartnern und den Nutzern der Angebote/ der Einrichtung? □ *Zielgruppe*: Wer sind Ihre Zielgruppen? Welche Erwartungen haben sie an Ihr Angebot/an Ihre Einrichtung? □ *Zusammenarbeit mit Partnern*: Warum ist die Zusammenarbeit mit Partnern wichtig für Sie? Welche Partner sind wichtig?

Qualitäts-Teilbereich 1.2: Erarbeitung und Umsetzung

Qualitätskriterien	Leitfragen
Das Leitbild wird gemeinsam von Führungskräften und den Mitarbeiter/innen entwickelt. Das Leitbild wird externen Mitarbeiter/ innen, wechselnden Praktikant/innen, Teilnehmenden des FÖJ und des BFD sowie Ehrenamtlichen Personen gegenüber kommuniziert	*Entwicklung*: Von wem wurde das Leitbild in Ihrer Einrichtung entwickelt? Wie wurden die Mitarbeiter/innen einbezogen? Wer war daran beteiligt? *Umsetzung*: Welche Bedeutung hat das Leitbild in Ihrem eigenen Handeln? Wie wird es umgesetzt? *Kommunikation des Leitbilds*: Welche Kommunikationswege gibt es innerhalb des Teams in Bezug auf das Leitbild?
(Mögliche) Nachweise Leitbild der Einrichtung ggf. Veröffentlichungen (Homepage etc.) Satzungen, Geschäftsordnung (wenn vorhanden) Ggf. Leitbild der Dachorganisation	

Qualitätsbereich 2: Personal

Die Mitarbeiterqualifizierung durch Aus- und Fortbildung ist eine notwendige Voraussetzung zur Erlangung einer Qualität in den Bildungsangeboten und zur Förderung, Motivierung und zur erfolgreichen Integration neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Qualitäts-Teilbereich 2.1. Qualifizierung

Für das Bildungsprogramm, welches regelmäßig und langfristig vorgehalten wird, ist mindestens eine Person zuständig, die eine dem Bildungsprogramm angemessene pädagogische und/oder fachliche Kompetenz besitzt.

Qualitätskriterien	Leitfragen
Die verantwortliche(n) Person(en) ist/ sind fachlich in der Lage, die Qualität des Angebotes beurteilen zu können. Die für die Bildung verantwortliche(n) Person(en) und die pädagogisch tätigen Personen besitzen eine für die Arbeit angemessene fachliche und didaktische Kompetenz. Handelt es sich bei den pädagogisch handelnden Personen um ehrenamtlich Engagierte und/ oder um freie Mitarbeitende, garantiert die verantwortliche Person, dass die pädagogisch Tätigen	*Für die unterschiedlich tätigen Personen:* *Verantwortliche Person:* Wie weist Ihre verantwortliche Person nach, dass sie in der Lage ist, die Qualität des Angebotes einschätzen zu können? *Didaktische Kompetenz*: Wodurch weisen Sie (als pädagogische/r Mitarbeitende/r und/oder Bildungs-Verantwortliche/r)nach, dass Sie die pädagogische Arbeit gut ausführen? Was haben Sie gelernt oder studiert und/oder ehrenamtlich in diesem Bereich getan? Wo waren Sie vorher tätig?

entsprechend ihrer Aufgaben qualifiziert sind. Hierzu liegt eine Erklärung vor. □ Die für Bildung verantwortliche Person und die pädagogisch Tätigen haben auch schon im Vorfeld im Bereich BNE gearbeitet bzw. gelernt und diesbezügliche Fortbildungen in den letzten beiden Jahren (jährlich 25 Unterrichtsstunden; 1 Unterrichtsstunde = 45 min) vorzuweisen. □ Ehrenamtliche, Zivildienstleistende und Teilnehmende des FÖJ müssen in ihre Aufgaben eingewiesen worden sein. Dafür liegt eine Vereinbarung vor.	□ *Fachliche Kompetenz:* Wodurch weisen Sie nach, dass Sie das fachliche/ inhaltliche Thema gut beherrschen? Was haben Sie gelernt oder studiert und/oder ehrenamtlich in diesem Bereich getan? Wo waren Sie tätig? □ *Erklärung für ehrenamtlich Tätige und freie Mitarbeitende:* Welche Nachweise liegen vor, dass die Erklärung seitens der verantwortlichen Person abgegeben werden kann bzw. welche Einweisungen finden statt? □ *Einarbeitung Ehrenamtlicher, Zivildienstleistender und FÖJ bzw.* FSJ: Von wem werden sie wie eingewiesen? Gibt es eine entsprechende Vereinbarung, ggf. mit Checkliste?
(Mögliche) Nachweise □ Angaben zu beruflichen Abschlüssen der Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen □ Berufs(-abschlusszeugnis) für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen □ Studien(-abschlusszeugnis) für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen □ Liste der BNE-Fortbildungen für die Bildungs-Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen □ Fortbildungsnachweise für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen □ Referenzen für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen □ Erklärung zu freien Mitarbeitenden (s. Anlage) □ Benennung der Qualifikationen freier Mitarbeiter/innen, die im Namen der Institution auftreten. □ Vereinbarung zur Einweisung von FÖJ/FSJ-Teilnehmenden, Zivildienstleistenden, Praktikant/innen, ggf. Checkliste	

Qualitäts-Teilbereich 2.2: Fortbildung

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
□ Die Bildungsverantwortlichen und die hauptamtlich pädagogisch tätigen Personen nehmen mit mindestens 25 Unterrichtsstunden im Jahr an Fortbildungen teil, die für BNE relevante fachliche als auch methodisch/didaktische Inhalte umfassen. Anrechenbar sind Fachtagungen, Beratungsgespräche, Vernetzungstreffen, Hospitationen, Kolloquien u.Ä..	□ Berücksichtigen Sie bei den jährlichen Fortbildungen (der Bildungsverantwortlichen und der hauptamtlich pädagogisch tätigen Personen) sowohl *fachlich-inhaltliche* als auch *methodisch-didaktische* Aspekte der Bildungsarbeit? □ Wie weisen Sie nach, dass Ihre Fortbildungen *mind. 25 Unterrichtsstunden/ Jahr* betrugen? □ Wie weisen Sie nach, dass *Ihre freien Mitarbeitenden* an für deren

Freie Mitarbeitende müssen auch jährliche Fortbildungen mit Bezug zu ihren Bildungsangeboten nachweisen. Für rein ehrenamtlich organisierte Angebote bzw. Mitarbeitende sind Sondervereinbarungen möglich, in denen die Verantwortlichen deren Kompetenzen durch entsprechende Fortbildungen sicherstellen. Die Fortbildungen können für diese sowohl intern als auch extern erfolgen und schreiben keinen Stundensatz vor.	Bildungsangebote relevanten Fortbildungen teilnehmen? Wie stellen Sie sicher, dass Ihre *ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen und da wo nötig, auch ihre Kooperationspartner, kompetent* für die Bildungsarbeit sind? Was ist vereinbart worden?
(Mögliche) Nachweise Liste aller relevanten Fortbildungen der pädagogisch Tätigen, verantwortlich(en) Person(en) und der freien Mitarbeitenden Teilnahme-Bescheinigungen und/ oder Einladungen zu Fortbildungen Tagesordnung Netzwerktreffen und Protokolle von Treffen Ggf. Einsichtnahme der Sondervereinbarungen (bei Bedarf) durch Prüfgremium Protokolle der internen Schulungen: Ggf. Einsichtnahme durch das Prüfgremium	

Qualitäts-Teilbereich 2.3: Austausch (mit Externen)

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Die Lernstandorte nehmen aktiv an der Netzwerkarbeit mit BNE-Bezug bzw. Bezug zu ihrer Arbeit teil.	In welche *Arbeitskreise oder Gremien* mit Bezug zu Ihrer Bildungsarbeit sind Sie (für Ihre Einrichtung) einbezogen?
(Mögliche) Nachweise Liste mit AGs und Gremien mit Bezug zur BNE bzw. Bildungsarbeit Nachweis als Mitglied der genannten Gremien	

Qualitäts-Teilbereich 2.4: Kooperation

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Ein Teil der Angebote wird nach Möglichkeit mit Partnern (in der Region) entwickelt und umgesetzt.	Mit *welchem Partner/ welchen Partnern* arbeiten Sie anbieterseits zu welchen Themen (in der Region) zusammen? Wie *stimmen* Sie sich terminlich und inhaltlich *ab*?

	☐ Falls *keine Kooperationsprojekte* vorliegen: Warum nicht? Was *können Sie tun*, um Kooperationspartner zu gewinnen?
(Mögliche) Nachweise ☐ Verzeichnis der Partner ☐ Überblick von gemeinsamen Bildungsangeboten/ Veranstaltungen	

Qualitätsbereich 3: Das Bildungsangebot

Das Bildungsangebot ist das Kernstück und wichtig für das Profil. Für die Bildungsarbeit soll ein schriftlich fixiertes pädagogisches Konzept vorliegen, in dem klar die besonderen Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen.

Qualitäts-Teilbereich 3.1: Pädagogisches Konzept

Die BNE-Schwerpunktsetzung der pädagogischen Arbeit wird aus dem schriftlich fixierten pädagogischen Konzept erkennbar und in der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. In einem pädagogischen Konzept sollen die Inhalte und Kompetenzen (was?), die Zielgruppe (wem?), die Methodenwahl (wie?), ggf. Lehr- und Lernmaterialien (womit?) und das Lernziel bzw. die Lernziele (warum?) dargestellt werden. Durch ein pädagogisches Konzept muss z.B. nachvollziehbar werden, warum welche Inhalte mit welchen Methoden bestimmte Kompetenzen fördern. Ein pädagogisches Konzept zeigt auf, dass die eigene Bildungsarbeit reflektiert wird.

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
3.1.1 Querschnittsthema BNE	
☐ Das Bildungsangebot hebt sich erkennbar von traditionellen Veranstaltungen im Bereich Umweltbildung/ entwicklungspolitische Bildung/ Naturerleben oder anderen fachlich eng begrenzten Bildungsangeboten ab. ☐ Eine Liste der pädagogischen Angebote ist vorhanden. ☐ Als Anlage des pädagogischen Konzeptes wird wenigstens anhand eines konkreten Beispiels (z.B. einer Veranstaltung) die BNE-gerechte Umsetzung verdeutlicht.	☐ Wo sehen Sie den *entscheidenden Unterschied* Ihres Angebotes zur klassischen Umweltbildung, entwicklungspolitischen Bildung, Natur erleben etc.? ☐ Haben Sie ein *schriftlich fixiertes pädagogisches Konzept* für Ihr Bildungsprogramm vorliegen? ☐ Wie machen Sie das Zusammenwirken von Inhalt, Methoden und Kompetenzorientierung in Ihrer Arbeit deutlich? ☐ Wie wirkt sich der ganzheitliche Ansatz *konkret* in einem von Ihnen gewählten *BNE-Praxisbeispiel* aus?
(Mögliche) Nachweise: ☐ Ein schriftliches pädagogisches Konzept ☐ Konkretes Beispiel für eine BNE-gerechte Veranstaltung als Anlage des päd. Konzeptes	

Liste der Bildungsangebote Überblick über die Zahl Ihrer angebotenen Veranstaltungen und die Zahl der Teilnehmenden aus den letzten beiden Jahren
3.1.2: Kompetenzen im Sinne von BNE

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Unterschiedliche BNE-relevante Kompetenzen werden zielgruppen- und alltagsorientiert reflektiert und bewusst in die pädagogische Arbeit einbezogen. Es werden Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Haltungen vermittelt, um in BNE-relevanten Situation erfolgreich zu handeln.	Haben Sie für Ihre pädagogische Arbeit die *BNE-relevanten Kompetenzen* entsprechend berücksichtigt? *Welche Kompetenzen* sind Ihnen für Ihre Bildungsarbeit wichtig? Wie können Sie diese durch Ihre Bildungsangebote stärken?

(Mögliche) Nachweise Im pädagogischen Konzept wird auf die Kompetenzen der BNE eingegangen. Mind. anhand eines konkreten Beispiels wird verdeutlicht, wie welche BNE-Kompetenzen gefördert werden sollen.
3.1.3: Handlungsfelder der Nachhaltigkeit

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Die Bildungsangebote sind den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit zuzuordnen. Dabei sind die Bezüge Ihrer Schwerpunktthemen (wie z.B. Wattenmeer, Menschenrechte (u.a.) zu den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit herausgearbeitet.	Welche *Schwerpunktthemen* bearbeiten Sie und *welchen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit* sind sie *zugeordnet*? Wie werden diese *Zusammenhänge* in Ihrem pädagogischem Konzept *theoretisch* zum Ausdruck gebracht und wie *in der Praxis*?

(Mögliche) Nachweise Im pädagogischen Konzept sind die eigenen Schwerpunktthemen den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit zugeordnet. Anhand eines konkreten Beispiels wird dies im päd. Konzept verdeutlicht.
3.1.4 Perspektivenvielfalt

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Die Themen berücksichtigen die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit.	*Welche Dimensionen* der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur) finden sich in Ihren Angeboten wieder?

	□ *Wie* werden die Dimensionen reflektiert?
(Möglich)e Nachweise □ In dem konkreten Beispiel des päd. Konzeptes werden nachweislich die Bezüge zu den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit hergestellt. □ Im theoretischen Teil des pädagogischen Konzeptes werden die Verknüpfungen des eigenen Angebotes mit den Dimensionen der Nachhaltigkeit reflektiert.	
3.1.5 Methodenvielfalt	
Qualitätskriterien	**Leitfragen**
□ Das päd. Konzept lässt erkennen, dass die angewandten Methoden zielgruppenspezifisch ausgerichtet, alltagsbezogen, handlungsorientiert und interaktiv sind □ Passend zu den Gruppengrößen werden die Methoden geplant. □ Die angewandten Methoden unterstützen die Stärkung unterschiedlicher BNE-Kompetenzen.	□ *Welche Methoden* setzen Sie ein? □ Wie sorgen Sie für *Methodenvielfalt?* □ Für welche *Gruppen (und Gruppengrößen*) bevorzugen Sie welche Methoden? □ Welche *Ziele* Ihres pädagogischen Konzeptes können Sie *mit welchen Methoden* am besten erreichen?
(Mögliche) Nachweise □ Im theoretischen Teil des pädagogischen Konzeptes wird auf die Methoden eingegangen, die dort in Zusammenhang gesehen werden mit Zielgruppen und Gruppengrößen, Kompetenzen, Inhalten und Zielen der pädagogischen Arbeit. □ Anhand des konkreten Beispiels wird aufgezeigt, welche Methoden in welchen Zusammenhängen warum angewendet werden.	
3.1.6 Vor- und Nachbereitung (Unterstützung bei Bedarf)	
Qualitätskriterien	**Leitfragen**
□ Bei Bedarf werden Gruppenleitungen, Lehrkräfte, Erzieher/innen u.a. in der Vor- und Nachbereitung unterstützt. □ Dafür gibt es (sowohl eigene und fremde) pädagogische Handreichungen für die Gruppenleitungen und Lehrkräfte. □ In den Handreichungen gibt es auch BNE-relevante Erläuterungen. □ Es werden Links für eigene Recherchen im Internet geboten. □ Es werden Beratungen durchgeführt.	□ Wenn es sinnvoll ist, dass Lehrkräfte, Gruppenleitungen, Erzieher/innen u.Ä. Ihre Angebote *vor- und nachbereiten – helfen Sie* dabei? □ *Welche Möglichkeiten der Unterstützung* für die Vor- und Nachbereitung bieten Sie Gruppenleitungen / Lehrkräften u.a. an? □ Gibt es *zielgruppen- und altersspezifische Materialien* und Arbeitsblätter? □ Haben Sie in den *Handreichungen* den *ganzheitlichen BNE-Rahmen* angesprochen?

Es werden Arbeitsblätter für die Gruppen bereitgestellt. Die Handreichungen und Arbeitsblätter stimmen mit Ihren pädagogischen Zielen überein.	Führen Sie vorher *Beratungen* durch? Wenn ja, auch in Bezug auf *BNE-Aspekte*?
(Mögliche) Nachweise Liste der eigenen pädagogischen Handreichungen und Arbeitsblätter wie weiterer Materialien für die Vor- und Nachbereitung Ggf. Angabe der Anzahl der Beratungen Pädagogische Handreichungen und Arbeitsblätter	

Qualitätsbereich 4: Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing ist ein nicht zu unterschätzendes Instrument einer Qualitätsentwicklung. Als „Visitenkarte“ für die Bildungsarbeit ist sie wichtig für die Kunden-Ansprache.

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Öffentlichkeitsarbeit für das Bildungsprogramm/die Einrichtung wird in verschiedenen Medien vorgenommen. Für die ÖA gibt es eine verantwortliche Person Die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit sind ansprechend. Die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit greifen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung auf und konkretisieren sie am praktischen Beispiel. Bei den Materialien wird auf Umweltfreundlichkeit geachtet.	In *welchen Medien* verbreiten Sie Informationen über Ihr Bildungsprogramm/ Ihre Einrichtung? Welche *Anlässe* nutzen Sie wie, um Ihre Arbeit der Öffentlichkeit bekannt zu machen? Wie pflegen Sie *Kontakte zur Presse*? Weisen Sie in Ihren Öffentlichkeitsmaterialien, *Pressemitteilungen* u.a. auch darauf hin, dass Sie in Ihrer Arbeit den ganzheitlichen *Ansatz von BNE* verfolgen? Wie machen Sie das? Sind Ihre Werbemittel *umweltfreundlich* (z.B. Recyclingpapier) bzw. Behinderten freundlich (Barrierefreiheit im Internet u.a.)? hergestellt?
(Mögliche) Nachweise Überblick über die relevanten Aktivitäten Ihrer Öffentlichkeitsarbeit im zurückliegenden Jahr! Spezielle Nachweise für BNE-Themen in der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressemitteilung). Pressespiegel, Werbemittel, WEB-Site	

Qualitätsbereich 5: Organisation

Die Struktur und Organisation ist das Gerüst einer Einrichtung und hilft, effektiv und effizient zu arbeiten. BNE kann z.B. durch den partizipativen Ansatz in der eigenen Organisation umgesetzt werden.

Qualitäts-Teilbereich 5.1 Verantwortlichkeit

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten bei mehr als einer Person sind klar geregelt (z.B. Finanzen, Personal, Angebot, Qualitätsentwicklung, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit). Jede/r der Mitarbeitenden weiß, wer welche Aufgaben erledigt. Die Kontaktaufnahme zum Bildungsprogrammanbieter bzw. zur Einrichtung ist gewährleistet	Wie sind Ihre *Verantwortlichkeiten geregelt?* Wie ist Ihre *Organisationsstruktur*? Können sich die *Mitarbeitenden* an der Art und der Quantität der Aufgabenverteilung *einbringen*? Ist auch für *Außenstehende erkennbar*, an wen sie sich mit ihren speziellen Fragen und Anliegen richten können? Wie stellen Sie die *Erreichbarkeit für Kundenkontakte* sicher?
(Mögliche) Nachweise Organigramm, Aufgabenverteilungspläne, Anrufbeantworter, email, (Mobil-)Telefon, Fax, Postanschrift, feste Dienstzeiten	

Qualitäts-Teilbereich 5.2: Interne Kommunikation

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Der Informationsaustausch mit den freien und ehrenamtlichen Mitarbeitenden muss sichergestellt sein.	Wie stellen Sie den *Austausch mit Ihren freien und ehrenamtlich* Mitarbeitenden sicher?
(Mögliche) Nachweise Ausführungen zur internen Kommunikation Protokolle, Vermerke, Mailing-Listen	

Qualitäts-Teilbereich 5.3: Evaluation

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
Es werden kontinuierlich Selbstevaluationen der Veranstaltungen durchgeführt.	Wie holen Sie *Rückmeldungen* über die Kundenzufriedenheit mit Ihren Angeboten ein?

Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Angebote ein. Möglichkeiten zur Fremdevaluation zum Zwecke einer Qualitätsentwicklung werden wahrgenommen. Bei Angeboten, die einen Tag und länger dauern, sind schriftliche Rückmeldungen zu Inhalten, Methoden, ggf. Referent/innen und Organisation einzuholen.	Wie *dokumentieren* Sie die Ergebnisse und Ihre Rückschlüsse daraus? Würden Sie Angebote zur *Fremdevaluation* wahrnehmen? Holen Sie sich auch *Rückmeldungen zum ganzheitlichen BNE-Ansatz*? Wie machen Sie das – wann fragen Sie *schriftlich ab, wann mündlich*?
(Mögliche) Nachweise Kurze Ausführungen zu Evaluationen und Auswertungen Beispielhafte Fragebögen Fragebögen, Ergebnisvermerke, Interviews etc. Ggf. pädagogisches Konzept	

Qualitätsbereich 6: Infrastruktur

Haben die außerschulischen Lernorte Räume innerhalb von Gebäuden, in denen Bildungsarbeit stattfindet und vertieft werden kann, dann handelt es sich um „Einrichtungen“. Diese Einrichtungen sollen möglichst das äußerlich widerspiegeln, was in der Bildungsarbeit wichtig ist: Umweltfreundliche und sozialverträgliche Ausstattung und genügend Raum zur aktiven Mitarbeit der Lernenden. Das heißt, die Infrastruktur einer Einrichtung soll die Bildungsarbeit glaubwürdig unterstützen.

Qualitäts-Teilbereich 6.1: Ökologisches und sozial verträgliches Wirtschaften

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
In den Bereichen Energie, Abfall, Wasser und Beschaffung werden Ressourcen gespart, auf umweltverträgliche und faire (sozialverträgliche) Handels- und Produktionsbedingungen geachtet und entsprechende Produkte genutzt. Dies wird nach Möglichkeit kommuniziert. Ggf. wird das ökologische und sozial verträgliche Wirtschaften in die Bildungsarbeit eingebaut.	Wie *sparen Sie Wasser, Energie, Abfall*? Bei welchen Produkten achten Sie auf *Umwelt- und Sozialverträglichkeit*? Wie *kommunizieren Sie Ihr umwelt- und sozialverträgliches Verhalten* in der Einrichtung und gegenüber Ihrer Kundschaft? Wie bauen Sie Ihr *vorbildhaftes Verhalten in Ihre Bildungsarbeit* ein? Gehen Sie im pädagogischen Konzept darauf ein? Wenn Sie *nicht alles verwirklichen* können, was Sie vorhaben: Wie *thematisieren* Sie dies?

	□ *Welche Verbesserungspläne* insgesamt haben Sie noch? □ *Welche Hemmnisse* liegen vor, die bestimmte Verbesserungen nicht ermöglichen?
(Mögliche) Nachweise □ Kurze beschreibende Einschätzung über Ihren Umgang mit Energie, Abfall, Wasser sowie über den Bereich Beschaffung in Ihrer Einrichtung. □ Besichtigung, Begehung, s. ggf. Leitbild, s. ggf. pädagogisches Angebot	

Qualitäts-Teilbereich 6.2: Räumlichkeiten und Ausstattung

Qualitätskriterien	Leitfragen
□ Die Ausstattung der Räumlichkeiten stellt modernes, zielgruppenspezifisches Lehren und Lernen sicher (sofern Räumlichkeiten benötigt werden). □ Versicherungspflichten werden berücksichtigt. □ Medien, die den Stand der Technik widerspiegeln, werden eingesetzt, sofern das Bildungsprogramm solche voraussetzt.	□ Sind Ihre *Räumlichkeiten passend* zu Ihrem *Bildungsangebot* ausgestaltet? □ Haben Sie die nötige *Größe*? □ Ist Ihr *Inventar zielgruppenspezifisch* auf Ihre Kundschaft zugeschnitten? □ Wie haben Sie Ihre *Haftung* gegenüber Kundschaft und Mitarbeitenden abgesichert? □ *Welche Medien* brauchen Sie für Ihre Bildungsarbeit? Sind sie vorhanden? Wenn nicht, nennen Sie Ihre *Bezugsquell*e.

Qualitäts-Teilbereich 6.3: Verpflegung
(nur relevant, wenn eigene Verpflegung, Selbstversorgung angeboten oder auf externe Verpflegung hingewiesen wird)

Qualitätskriterien	Leitfragen
□ Angestrebt wird ein gesundes und ausgewogenes Verpflegungsangebot, das gegenüber der Kundschaft kommuniziert wird. □ Das Verpflegungsangebot orientiert sich z.B. an den Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). □ Bei der Verpflegung werden weitgehend ökologische, fair gehandelte und regionale Produkte berücksichtigt. □ Für Selbstversorger steht eine adäquate Küche zur Verfügung und Tipps, wo es in der Nähe gesunde (regionale und ökologisch angebaute) Nahrungsmittel zu	□ Richten Sie sich bei Ihrer Verpflegung nach den genannten *Empfehlungen*? □ Wie setzen Sie sie *beispielhaft um*? □ Was *tun Sie* bei einem ggf. noch nicht befriedigenden Anteil an ökologischen/ fair gehandelten Produkten, um den *Anteil zu erhöhen?* □ *Welche Hemmnisse* stehen ggf. im Wege, um den gewünschten Anteil von ökologischen und fair gehandelten Produkten zu erreichen? □ Bereiten Sie das *Essen frisch* zu oder greifen Sie auf Fertiggerichte zurück?

kaufen gibt. Wenn kein eigenes Verpflegungsangebot, dann **auswärtige Verpflegung** (bei Bedarf): □ Es sind Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe vorhanden □ Die Verpflegungsmöglichkeiten richten sich nach den o.g. Empfehlungen	□ Wenn bei Ihnen *Ernährung/ Gesundheit ein Bildungsthema* ist: Spiegeln sich die Ziele Ihres pädagogischen Konzeptes in Ihrem Verpflegungsangebot wider? □ Wie *kommunizieren* Sie Ihre Anstrengungen, gesundes, regionales und auch ökologisch angebautes Essen einschließlich fair gehandelter Produkte anzubieten? □ Für *Selbstversorger:* Was unternehmen Sie, um die Selbstversorger *zu motivieren*, gesunde und vollwertige Nahrungsmittel aus der Region/ dem ökologischen Landbau/ dem fairen Handel einzukaufen? **Auswärtige Verpflegung**: □ Wie weit ist die nächste *Verpflegungsmöglichkeit entfernt?* □ Bietet Sie *gesunde und ausgewogene* Ernährung an? □ Haben Sie *Einflussmöglichkeiten* auf das Verpflegungsangebot? □ Besteht ein *Kooperationsvertrag*?
(Mögliche) Nachweise □ Kurze Ausführungen zur Verpflegung und dem Anteil von fair gehandelten und ökologisch erzeugten Produkten bzw. Produkten aus der Region □ Ggf. Speiseplan einer Woche □ Flyer, Handreichungen, Informationen zur Verpflegung in Ihrer Einrichtung, ggf. Vereinbarungen mit Handelsunternehmen, Landwirten etc. □ Ggf. Flyer, Informationen für Selbstversorger, wo sie (günstig) Produkte aus der Region und aus dem ökologischen Landbau/ fairen Handel kaufen können □ Bei externen Verpflegungsmöglichkeiten: Angebots- und Preistabelle sowie Adressen und Entfernungsangaben, ggf. Protokolle über Vereinbarungen zur Qualität des Essens	

Qualitäts-Teilbereich 6.4: Anreise

Qualitätskriterien	**Leitfragen**
□ Die Bildungseinrichtung unterstützt eine nachhaltige Anreise der Teilnehmer/innen. □ Organisatorische Hilfen zur Bildung von Fahrgemeinschaften werden angeboten. □ Eine Anfahrtsbeschreibung unter Verwendung CO_2-armer Verkehrsmittel steht zur Verfügung.	□ Was tun Sie, um eine *umweltverträgliche Anfahrt* zu erleichtern? □ Gibt es eine *Anfahrtsbeschreibung*? □ Gibt es z.B. *ÖPNV-Angebote* zum Veranstaltungsort? □ Gibt es ausreichend *Parkmöglichkeiten* (auch für Fahrräder)?

<table>
<tr>
<td>☐ Es bestehen angemessene Parkmöglichkeiten, auch für Fahrräder.

Bei auswärtigen Übernachtungsmöglichkeiten:

☐ Es kann auf (weitere) Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe zurückgegriffen werden.

☐ Die Übernachtungseinrichtungen orientieren sich ebenfalls am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung.</td>
<td>Auswärtige Übernachtungsmöglichkeiten:

☐ Wer sind Ihre Partner, bei denen Sie Ihre Teilnehmenden unterbringen können?

☐ Wie weit sind die Übernachtungen von Ihrer Einrichtung entfernt? Gibt es Wegbeschreibungen?</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="2">(Mögliche) Nachweise

☐ Skizze, Lageplan, Wegbeschreibung

☐ Bei externen Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten: Angebots- und Preistabelle sowie Adresse mit Entfernungsangabe</td>
</tr>
</table>